1830. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 44.

Mittwoch den 2. Juni.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: E. D'oench.)

Inland.

Berlin, den 26. Mai. Se. Majestät der König haben dem bei dem Consistorium, Provinzial-, Schul- und Medizinal-Collegium der Provinz Brandenburg angestellten Kanzlei-Inspektor und Consistorial-Sekretair May, dem Titular-Regiments-Arzt Peterson vom Füsilier-Bataillon des 23. Infanterie-Regiments, und dem Pfarrer Daubenspeck zu Homburg, im Regier.-Bezirk Düsseldorf, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruhet.

Der Professor Georg Friedrich Pohl am hiesigen Friedrich-Wilhelms-Gymnasium ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der hiesigen Königl. Universität ernannt worden.

Der bisherige Privat-Docent bei der medizinischen Fakultät in Berlin, Dr. Heinrich Damerow, ist zum außerordentl. Professor in der medizinischen Fakultät der Universität in Greifswald ernannt worden.

Se. K. Hoh. der Prinz Albrecht sind nach Brüssel, Se. K. Hoh. der Prinz Wilhelm (Bruder Sr. Maj. des Königs), Ihro K. Hoh. die Prinzessin Wilhelm, Höchstdessen Gemahlin, so wie auch Se. K. Hoh. der Prinz Wilhelm Adalbert, und die übrigen Mitglieder Höchst Ihrer Familie, sind nach Schloß Fischbach in Schlesien, und Se. H. der Herzog Gustav von Meckenburg-Schwerin nach Ludwigslust von hier abgereiset.

Der Kaiserl. Russ. Kammerherr, Graf v. Stroganoff, ist als Courier über Dresden und München nach Italien; der Kaiserl. Russ. Kammerjunker, Demidoff, als Courier nach München, und der Königl. Schwed. General-Consul v. Lundblad, nach Hamburg von hier abgegangen.

Der Kaiserl. Russ. Kammerjunker, Fürst v. Repnin, ist von Magdeburg hier angekommen.

(Vom 28.) Se. Königliche Majestät haben den Rittergutsbesitzer, Hofrath Devens, zum Landrath des Kreises Recklinghausen, im Regierungs-Bezirk Münster, zu ernennen geruhet.

Se. Excell. der General-Lieutenant und commandirende General des 7. Armee-Corps, Freihr. v. Müffling, sind nach Münster; Se. Durchl. der General-Major und Commandeur der 5. Kavallerie-Brigade, Prinz George zu Hessen-Cassel, nach Frankfurt a. d. Oder; der General-Intendant der Königl. Museen, Kammerherr Graf v. Brühl, nach Seiffersdorff bei Dresden, und der Oberst und Flügel-Adjutant Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, v. Tschefkin, nach Carlsbad von hier abgegangen.

(Vom 29.) Se. Majestät der König haben dem Seconde-Lieutenant Schindeler, vom 15. Infanterie-Regiment, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruhet.

Se. Königl. Hoh. der Prinz Friedrich August von Sachsen sind nach Dresden von hier abgegangen.

Se. Durchl. der General-Lieutenant und General-Gouverneur von Neu-Vorpommern, Fürst zu Putbus, sind nach Stralsund; Se. Excell. der Gen.-Lieutenant und Direktor des Allgemeinen Kriegs-Departements im Königl. Kriegs-Ministerium, v. Schöler, nach Kissingen, und der Attaché bei der Kaiserl. Russ. Gesandtschaft am hiesigen Hofe, v. Gosnowski, als Courier, nach Hamburg von hier abgegangen.

Bei der am 24. und 25. d. Mts. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 61ster Königl. Klassen-Lotterie, fiel ein Hauptgewinn von 20,000 Thlr. auf Nr. 45106. nach Crefeld bei Meyer; 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 21830. nach Breslau bei J. Holschau junior; 4 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 6156. 33379. 74442. und 76448. in Berlin bei Alevin, bei Burg und bei Hiller, und nach Breslau bei Gerstenberg; 4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 52107. 81606. 83396. und 86711. nach Elberfeld bei Heymer, Marienwerder bei Schröder, Thorn bei Kaufmann und nach Zeitz bei Zürn; 13 Gewinne zu 1500 Thlr. auf Nr. 5061. 6271. 8314. 27881. 38248. 42427. 47658. 49283. 52900. 54474. 65949. 83840. und 89415. in Berlin bei Burg, bei Mendheim und bei Securius, nach Bonn bei Haast, Breslau bei Schreiber, Coblenz bei Stephan, Delitzsch bei [illegible]yberg, Erfurt bei Tröster, Halberstadt bei Alexander, Halle bei Lehmann, Magdeburg bei Büchting, Salzwedel bei Pflughaupt und nach Stettin bei Wilsnach; 30 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1069. 6284. 10319. 10416. 15000. 17111. 17732. 18154. 24611. 29996. 30178. 31590. 32974. 33773. 34164. 36703. 44892. 49268. 50269. 53335. 54159. 55853. 59659. 61986. 62950. 65190. 78174. 78933. 79620. und 88327. in Berlin bei Borchardt, 2mal bei Grack, 2mal bei Matzdorff, 2mal bei Mestag, bei J. L. Meyer, bei Securius und 2mal bei Seeger, nach Aachen bei Levy, Breslau bei H. Holschau sen., be Leubuscher, bei Löwenstein und bei Schreiber, Bunzlau bei Appun, Crefeld bei Meyer, Düsseldorf bei Spaz, Frankfurt bei Salzmann, Halle 2mal bei Lehmann, Liegnitz bei Leitgebel, Magdeburg bei Brauns und bei Büchting, Naumburg a. d. S. bei Kayser, Posen bei Leipziger, Schwerin a. d. W. 2mal bei Marcuse und nach Trier bei Gall; 53 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 999. 3615. 4552. 5674. 6492. 6575. 9172. 9935. 10833. 12543. 15021. 16859. 17901. 17956. 22180. 23688. 26417. 37122. 37296. 37728. 42595. 43073. 44677. 45276. 45883. 46461. 47871. 48280. 48454. 52185. 52915. 55896. 55905. 56531. 57744. 59779. 61060. 62396. 64295. 64572. 67068. 69221. 69329. 69346. 70130. 75783. 76837. 80103. 80861. 82138. 86029. 87570. und 89869. in Berlin 3mal bei Baller, 2mal bei Burg, bei Securius und bei Seeger, nach Aschersleben bei Dreizehner, Breslau bei H. Holschau sen., 3mal bei J. Holschau jun., 3mal bei Schreiber und bei Stern, Bromberg bei George und bei Schmuel, Bunzlau bei Appun, Cöln 2mal bei Reimbold, Danzig bei Reinhardt und bei Rotzoll, Driesen bei Löwenberg, Düsseldorf bei Simon, Frankfurt bei Kleinberg, Halle 3mal bei Lehmann, Iserlohn bei Hellmann, Königsberg in Pr. 2mal bei Burchard, Krotoszyn bei Guttmann, Landsberg a. d. W. bei Gottschalk, Liegnitz 3mal bei Leitgebel, Löwenberg bei Keyl, Magdeburg 2mal bei Brauns, Marienwerder bei Schröder, Merseburg bei Ochße, Mühlhausen bei Blachstein, Münster bei Lohn, Naumburg bei Kayser, Oppeln bei Birkenfeld, Prenzlau bei Herz, Rothenburg i. d. L. bei Neumann, Stettin 2mal bei Rolin und bei Wilsnach, Stralsund bei Trinius und nach Tilsit bei Löwenberg; 49 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 3544. 5171. 5722. 6429. 6989. 9860. 10649. 13117. 13447. 14064. 18622. 18918. 23559. 24246. 24345. 24577. 25000. 25582. 26824. 27058. 29460. 31343. 31873. 33704. 35807. 36994. 37923. 38814. 38870. 44231. 45557. 50143. 54732. 55712. 57389. 57826. 60628. 60633. 64419. 66599. 68324. 70336. 73863. 79136. 83556. 84178. 88873. 89358. und 89861. — Die Ziehung wird fortgesetzt.

Berlin, den 26. Mai 1830.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Bei der am 26. und 27. d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 61ster Königl. Klassen-Lotterie, fiel der erste Hauptgewinn von 150,000 Thlr. auf Nr. 85594. nach Nordhausen bei Schlichteweg; der zweite Hauptgewinn von 50,000 Thlr. auf Nr. 82579. nach Mühlhausen bei Blachstein; 2 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 77978. und 80896. nach Brandenburg bei Lazarus und nach Cöln bei Reimbold; 5 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 12227. 12930. 41487. 43662. und 73981. in Berlin bei Joachim, nach Aachen bei Levy, Breslau bei J. Holschau jun., Naumburg a. d. S. bei Kayser und nach Neiße bei Jäckel; 8 Gewinne zu 1500 Thlr. auf Nr. 8292. 15546. 18831. 33066. 41476. 44802. 48028. und 60413. in Berlin bei Mestag und bei Seeger, nach Danzig bei Rotzoll, Landsberg a. d. W. bei Gottschalk, Naumburg bei Kayser, Neiße bei Jäckel, und nach Stettin bei Rolin und bei Wilsnach; 22 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 4943. 8082. 14236. 14612. 17233. 22138. 30715. 30810. 34053. 36218. 45199. 45713. 45977. 46098. 46311. 52389. 54519. 62357. 62612. 63101. 83456. und 87329. in Berlin bei Baller, bei Bleichröder, bei Burg, 2mal bei Gronau u. bei Seeger, nach Brandenburg bei Ludolff, nach Breslau bei J. Holschau jun. und bei Schreiber, Bromberg 2mal bei George, Coblenz bei Stephan, Cöln bei Reimbold, Düsseldorf bei Simon und bei Spatz, Frankfurt a. d. O. bei Salzmann, Halle bei Lehmann, Königs-

berg in Pr. bei Burchard, Magdeburg bei Büchting, Münster bei Hüger und nach Naumburg a. d. S. 2mal bei Kayser; 55 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 3788. 8735. 9705. 12378. 13074. 13865. 13905. 16420. 16756. 17719. 17937. 17959. 21884. 21888. 28800. 29163. 29819. 31760. 34990. 35122. 35812. 38802. 39278. 40471. 40849. 47408. 48161. 49546. 50814. 52973. 55465. 57224. 59580. 59606. 60103. 60353. 61558. 62161. 63930. 65157. 67515. 71501. 74274. 75908. 77705. 80050. 81505. 81931. 82109. 84683. 85385. 85895. 87256. 87816. und 88396. in Berlin bei Alevin, bei Baller, bei Bleichröder, 2mal bei Burg, 2mal bei Gronau, bei Joachim, bei Matzdorff und bei Seeger, nach Aachen bei Levy, Bielefeld bei Honrich, Breslau bei H. Holschau sen., 3mal bei J. Holschau jun., bei Leubuscher, 4mal bei Schreiber und bei Stern, Bunzlau bei Appun, Cöln bei Reimbold, Cottbus bei Breest, Düsseldorf bei Spatz, Frankfurt a. d. O. bei Baswitz, Glogau bei Bamberger, Halle 6mal bei Lehmann, Königsberg in Pr. 2mal bei Burchard, Langensalze bei Belz, Polnisch Lissa bei Hirschfeld, Löwenberg bei Keyl, Magdeburg bei Brauns, bei Büchting und bei Roch, Memel bei Kauffmann, Merseburg 3mal bei Ochße, Minden bei Wolfers, Naumburg a. d. S. 2mal bei Kayser, Neuwied bei Krützer, Nordhausen bei Schlichteweg, Oppeln 2mal bei Bender, Potsdam bei Hiller und nach Stettin bei Rolin; 57 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 2769. 3273. 3428. 4435. 5413. 5587. 6563. 7251. 8728. 13421. 14369. 15269. 16136. 16269. 16854. 18484. 21858. 22528. 22731. 24570. 25604. 25937. 28805. 28837. 32541. 35332. 38780. 41466. 42143. 44704. 45247. 47048. 50323. 50566. 53114. 53966. 54938. 55184. 55433. 57689. 61337. 63752. 64691. 65150. 68020. 68389. 69474. 71197. 72331. 74596. 79199. 79654. 80178. 80701. 81997. 87999. und 89466. — Die Ziehung wird fortgesetzt.

Berlin, den 28. Mai 1830.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Posen, den 24. Mai. Dieser Tage wurde unsere Stadt durch die hohe Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit des allverehrten Kronprinzen beglückt. Auf der Reise nach Warschau begriffen, traten Höchstdieselben am 22. d. M. Vormittags 8½ Uhr hier ein, und stiegen bei unserm hohen Fürstenpaare in die zu Ihrem Empfange in Bereitschaft gesetzten Zimmer ab. Am folgenden Tage wohnten Se. Königl. Hoheit dem Gottesdienste in der hiesigen evangelischen Kirche auf dem Graben bei. Demnächst war auf dem, von einer ungeheuren Menschenmenge umgebenen Kanonenplatze große militairische Parade, nach welcher Se. Königl. Hoheit in Begleitung Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Louise von Preußen, Sr. Durchlaucht des Fürsten Statthalters, der beiden Prinzessinnen Elise und Wanda, so wie des berühmten Reisenden, Hrn. Baron Alexander von Humboldt Excellenz und anderer hohen Personen, die von dem Grafen Edward Raczynski errichtete und der Stadt geschenkte Bibliothek in Augenschein nahmen und sich in den schmeichelhaftesten Ausdrücken für den Stifter dieser nützlichen Anstalt zu äußern geruhten. — Nach Mittag desselben Tages haben Se. K. Hoh., begleitet von dem hohen Fürstenpaare bis Schwersenz, unsere Stadt verlassen, um das Ziel Ihrer Reise weiter zu verfolgen. In dem Gefolge Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen befinden sich unter Andern der Herr General-Major v. Thiele II. und der Oberst Graf v. d. Gröben.

Deutschland.

Aus den Maingegenden, den 23. Mai. Se. Maj. der König von Baiern wird vor dem Frohnleichnamsfeste wieder in München eintreffen, und der am 10. Juni statt findenden Frohnleichnam-Prozession beiwohnen. — Die im Monat Juni dieses Jahres zu München zu begehende Feierlichkeit der Thronlehen-Huldigung wird eine, dort seit Jahrhunderten nicht mehr gesehene, Ceremonie seyn. In der Vorzeit gehörten die Lehens-Ertheilungen zu den glänzendsten Festlichkeiten. — Am 13. mußte in München die Sakristei der heil. Geistkirche gestützt werden, da auch dies Gebäude Risse bekommen hat und den Einsturz droht.

Briefe, welche aus verschiedenen Gegenden Griechenlands in München eingegangen sind und bis zu Anfang des April reichen, enthalten im Ganzen befriedigende Nachrichten über die öffentlichen Angelegenheiten daselbst. Die Zölle und andere indirekte Abgaben waren überall im Steigen, in den Häfen und Städten viele Bewegung, die Felder wurden mit Eifer angebaut und das Jahr versprach reiche Erndten. Auch nach Attika kehrten die Einwohner zurück. Sie werden von den Türken sogar eingeladen, ihr Eigenthum in Besitz zu nehmen und zu bewirthschaften, und folgen ihnen um so bereitwilliger, weil unter den Einwohnern bekannt ist, daß der Großherr in die Freigebung von Griechenland gewilligt hat und die Türken nur die Weisung von Konstantinopel erwarten, um Athen und Negroponte zu räumen. Die Türken kommen ihrerseits zahlreich nach Aegina und Nauplia, suchen dort in voller Sicherheit ihre Frauen, Kinder und andere Angehörige auf, welche ihnen von den griechischen Behörden und Individuen ohne Lösegeld überlassen werden, und wer das friedliche Gewühl der unter einander gemischten Völker auf der Rhede von Aegina oder Nauplia sieht, wird kaum glauben, daß sie sich noch vor Kurzem so blutig bekämpften. Nur die Archonten tragen Bedenken, vor Abzug der alten Herren nach Athen heimzukehren. Sie fürchten, es möchte einer oder der andere von ihnen

als Geißel, oder unter anderem Vorwande, beim Abzuge weggeführt werden. — Der Dr. Zuccarini, von welchem beträchtliche naturhistorische, besonders botanische, Sammlungen für München in Triest eingetroffen sind, war zuletzt beschäftigt, in Epidaurus die alte berühmte Heilquelle beim Tempel des Aeskulap ärztlich und chemisch zu untersuchen und zum Gebrauch wieder einzurichten.

Der Graf v. Maltzan, k. preuß. Gesandter und bevollmächtigter Minister bei den norddeutschen Staaten und den freien Hanse-Städten, ist in Frankfurt eingetroffen.

Zu Würzburg und in der Umgegend stehen die Trauben bereits in schöner Blüthe.

Niederlande.

(Vom 22. Mai.) In Geldern ist am 18. d. das Städtchen Gendringen, nebst allen öffentlichen Gebäuden und darin vorhandenen Schriften, fast gänzlich abgebrannt. Gegen 2000 Menschen sind ohne Dach und Fach.

Oesterreich.

Wien, den 21. Mai. Se. Maj. der Kaiser hat Sr. k. H. dem Großherzog von Hessen die Insignien des ungarischen St. Stephans-Ordens übersendet.

Ein franz. Courier ist am 15. von Paris hier durch nach Konstantinopel geeilt. An demselben Tage wurde das letzte Außenwerk an dem Walle von Wien, zunächst dem Stubenthore, nebst dem darauf befindlichen alten Pulverthurme, mit dem besten Erfolge gesprengt. Se. Maj. der Kaiser und alle Erzherzoge waren dabei zugegen. — Se. k. H. der Herzog Ferdinand v. Würtemberg, k. k. Feldmarschall und Gouverneur der Bundesfestung Mainz, ist am 13. mit einem zahlreichen Gefolge nach seiner neuen Bestimmung abgereiset.

Schweiz.

(Vom 18. Mai.) Eglisau im Kanton Zürich, bekannt durch die sich in jener Gegend so oft wiederholenden Erderschütterungen, hat am 11. d., bei sternenhellem Himmel und etwas tiefem Barometerstande, wiederum eine dergleichen verspürt. Die Häuser zitterten und schwankten, und ein starkes Getöse vermehrte den Schreck. Diesem Erdbeben war wenige Wochen vorher, am 4. April, das erste in diesem Jahre, vorangegangen.

In Murten hat man den Versuch gemacht, die Stadt an einigen Stellen in Brand zu stecken; der Polizei ist es noch nicht gelungen, die Thäter zu entdecken.

Italien.

In verschiedenen Häfen des Königreichs Neapel bemerkt man eine außergewöhnliche Thätigkeit, die man als ein gewisses Zeichen der Mitwirkung des neapolit. Hofes zu dem Feldzuge gegen Algier betrachtet.

Frankreich.

Paris, den 19. Mai. Der Herzog von Braunschweig soll heute bei Hofe vorgestellt werden.

In St. Brice wurde dem Dauphin am 14. d. von einem 88jährigen Greise ein Körbchen mit Kirschen überreicht.

Vorgestern Abend um 8 Uhr war die Expeditionsflotte noch nicht abgegangen, man war aber allgemein in Toulon überzeugt, daß, wenn der Nordostwind bliebe, die Schiffe gestern (den 17.) die Anker lichten würden. Die Flotte besteht aus 120 Kriegs- und 352 Transportschiffen. Letztere halten 70,000 Tonnen und kosten monatlich über 1 Mill. Frcs. — Ueber den Zustand von Algier enthält ein hiesiges Blatt Folgendes: „Es ist zwar von ungeheuren Vertheidigungs-Vorbereitungen gesprochen worden, die in Algier getroffen werden sollen; allein dem ist nicht so. Nur das Geschütz ist an vielen Punkten vermehrt und mit Schießbedarf reichlich versehen worden; außerdem ist aber auch kein Schritt geschehen, aus dem man auf eine bald zu erwartende Belagerung schließen könnte. Die Algierer werden freilich die 2000 Feuerschlünde, die sich bei der Stadt und auf 5 oder 6 Stunden im Umfange derselben befinden, abfeuern und so die Franzosen mit einer fürchterlichen Ladung empfangen; wer wird jedoch diese Artillerie-Stücke, die alle von ungeheurem Kaliber sind, wieder laden, da zu jenem mindestens 12 oder 16 Mann vonnöthen sind? Es würde allein 6000 Artilleristen bedürfen, um das Feuer einer solchen Batterie-Linie fortzusetzen, allein die ganze Garnison besteht nur aus 6000 Janitscharen. Außerdem erfährt man, daß viele Kanonen mit schlechten Laffeten versehen sind, und daß die Kugeln und Cartouchen in großer Unordnung vertheilt wurden, so daß z. B. die zu einem 36 Pfünder gehörigen einem 18 Pfünder, und so umgekehrt zugetheilt wurden. Vor der Blokade war Alles daselbst im Ueberflusse vorhanden, da die Zufuhren zur See kamen; jetzt müssen jedoch die Einwohner mit ihren Lebensmitteln von Tag zu Tage auskommen, da neue Zufuhren nur zu Lande und auf Kameelen und Maulthieren ankommen; selten ist die Stadt auf längere Zeit, als auf 8 Tage mit Lebensmitteln versehen." — Das erste Regiment Artillerie, das gegenwärtig in Douai gebildet wird, erhält den Pair, Marq. v. Laplace zum Obersten. Dieser ist ein Sohn des berühmten Astronomen. — Der Consul Mahélin ist am 10. Mai in Toulon eingetroffen, um sich, wie es heißt, nach Mahon zu begeben, woselbst zwischen unserm Consul und den span. Ortsbehörden Mißverständnisse ausgebrochen sind.

Einer telegraphischen Depesche des Admiral Duperré vom 18. um $2\frac{1}{2}$ Uhr zufolge, war die Flotte segelfertig, Alles eingeschifft, und die erste Abtheilung benutzte schon ein frisches Lüftchen zur Abfahrt. — Der Abbé Combray ist zum Ober-Feldprediger der

Expeditions=Armee ernannt worden. — Zum Gebrauch für die Soldaten ist, zu 500,000 Exemplaren, eine Gesundheits=Anweisung gedruckt worden, worin einige nöthige Vorschriften für den Aufenthalt in Afrika gegeben werden, z. B.: daß man sich wenigstens zweimal täglich das Gesicht waschen, der starken Getränke und des Obstes enthalten, und nie des Nachts unbedeckt liegen müsse.

In der vorigen Nacht ist im Palaste der Deputirtenkammer Feuer ausgekommen, das jedoch nach anderthalb Stunden gedämpft wurde. Eine Holzkammer, nebst mehreren Stricken und Werkzeugen, die sie enthielt, ist ein Raub der Flammen geworden.

Der Pavillon de Flore, der südliche Theil des Tuilerien=Palastes, den Ludwig der Achtzehnte bewohnte, ist so baufällig geworden, daß er wahrscheinlich ganz neu wird aufgeführt werden müssen.

Man spricht von einer Heirath zwischen dem Herzoge von Montebello und Miß Jenkinson, einer Verwandten des Grafen Liverpool.

Am 11. starb hier, im 68sten Jahre seines Alters, Hr. F. A. Winsor, der Erfinder und Anwender der Gas=Beleuchtung im Großen, und Stifter der Gas= und Coke=Gesellschaft in London, so wie der ersten in Frankreich entstandenen Gas=Compagnie. (Der Verstorbene war ein Deutscher, der ursprünglich Winzer hieß, hatte sich aber, der englischen Aussprache zu Gefallen, in Winsor umgetauft).

Hr. v. Ruyter, ein Nachkömmling des berühmten holländ. Admirals dieses Namens, ist, 82 Jahre alt, in Toulon gestorben.

Die Quotidienne giebt sich das Ansehen, als glaube sie, daß nur aus einem Versehen von Seiten der Regierung, Donna Maria in dem diesjährigen königl. Almanach noch als Königin von Portugal aufgeführt stehe.

Das hiesige Geschwornengericht beschäftigte dieser Tage ein Kriminalprozeß, der gegen den Kaufmann Bouquet anhängig gemacht worden, welcher der Vergiftung seiner ersten Frau und eines 8monatl. Kindes, so wie des Vergiftungsversuchs auf seine jetzige Frau angeklagt war. Siebzig Zeugen wurden in der Sache vernommen, unter denen diese Frau selbst, von welcher die ersten Beschuldigungen ausgegangen waren, die aber nachher alle ihre Anklagen zurücknahm. Hr. Barthe führte die Vertheidigung des Beklagten. Das Urtheil der Geschwornen ist heute früh um halb vier Uhr erfolgt. Sie erklärten — in Betreff des letzten Vergiftungsversuchs nur mit 6 gegen 6 — den Bouquet für nicht schuldig, der hierauf sofort freigesprochen wurde.

Am 15. Mai Abends 9 Uhr hat ein Perückenmacher, Vallas, seine ehemalige Geliebte, vor dem Justizpalaste, mit einem Rasirmesser in den Hals geschnitten, ist eine Stunde darauf festgenommen worden und hat die That bereits eingestanden. Man zweifelt an dem Wiederaufkommen der Verwundeten.

Am 16. Abends halb 9 Uhr hat ein Voltigeur der hiesigen Besatzung seinen Unteroffizier erschossen. Diesem, der todt niedersank, fuhr die Kugel durch den Unterleib und zerschmetterte den rechten Arm eines jungen Corporals, in dessen Körper sie, dem Rückgrade gegenüber, stecken blieb. Die Kugel ward gestern herausgenommen, aber der Arm mußte dem jungen Manne abgenommen werden, welches heute früh geschah.

Die Feuersbrünste in der Nieder=Normandie sind in jener Gegend noch immer ein Gegenstand des Schreckens und des Geheimnisses; es sind zwar viele Personen verhaftet, doch kann man das Gewebe dieses höllischen Plans noch nicht entdecken. Die meisten Brände brechen am hellen Tage aus, Diebstahl ist damit nicht begleitet; ein Zeichen, daß sie von einer verabredeten Partei ausgehen.

In Malaga sind neulich 300 Unglückliche aus Catalonien angelangt, die zu den öffentlichen Arbeiten verurtheilt sind.

Die Osagen befinden sich jetzt in Cadiz, wo sie eine große Menge Zuschauer in das Theater locken.

(Vom 20.) Briefe aus Toulon vom 14. d. melden Folgendes: „Wie man hört, hat der Bey von Constantine sich für die Franzosen erklärt: dies ist der mächtigste von den Gouverneuren, die der Dey von Algier ernennt; der Bey ist kein Türke, und steht mit seinem Herrn nicht im besten Vernehmen. — Frankreich und England suchen, für entgegengesetzte Zwecke, auf die Regenz von Tunis einzuwirken. — Eine sardinische Flottille, aus drei Fregatten und einer Corvette bestehend, ist unter dem Oberbefehle des Adm. Castelvecchio am 5. d. von Genua nach der Levante abgesegelt. — Ein gestern aus Majorca angekommenes spanisches Fahrzeug will 60 Segeln (worunter große Kriegsschiffe) begegnet seyn, die ihre Richtung nach Algier genommen haben. — Es hat sich ein Gerücht verbreitet, als sey eine engl. Flotte vor Algier erschienen. — In einem Tagesbefehl an die Truppen werden dieselben vor übereilter Hitze im Angriff gewarnt, und ermahnt, bei der Landung sich so lange vertheidigungsweise zu verhalten, bis der ganze Vortrab ausgeschifft seyn würde. An solcher übel angebrachten Hitze sey die spanische Unternehmung im J. 1775 gescheitert. Man wird in Afrika eine Zeitung herausgeben, zu deren Redakteur Hr. Merle bestimmt ist. Die Luftsegler sind verdrüßlich, da kein Transportschiff Vitriolöl mitnehmen will. — Man nennt Hrn. Michaud als den Verfasser der Proklamation des Gr. v. Bourmont vom 10. d. M. Die Nachrichten aus Toulon gelangen mittelst des Telegraphen binnen 20 Minuten nach Paris. Drei Maler sind beschäftigt, den Abgang der Expedition zu

zeichnen. — Der Vic. v. Cayeux macht den Feldzug nach Afrika als bloßer Grenadier mit. — Die span. Regierung verstärkt ihre Besatzungen in Mahon, so wie auf Majorca und Iviça, und schickt 30 junge Offiziere, um die Kriegskunst zu erlernen, als Freiwillige bei dem Gen. Bourmont mit gegen Algier."

In der Kirche St. Louis (in der rue St. Croix) trug sich in den letzten Tagen ein eigenthümlicher Vorfall zu. In dem Augenblick, wo der Geistliche sich anschickte, daselbst eine Trauung zu vollziehen, erhielt er von dem Maire seines Bezirks die Nachricht, daß die Feierlichkeit eben so wenig in der Kirche statt haben könnte, als (vorher) auf der Municipalität, indem er Beweise habe, daß die zukünftigen Eheleute beide weiblichen Geschlechts wären.

In Havre hat sich kürzlich ein drolliger Vorfall ereignet. Ein Gendarme, der mit einem der Schauspieler der dort spielenden Truppe sehr genau befreundet war, begab sich zu ihm, um von ihm Abschied zu nehmen. Kinder, die den Gendarmen mit ziemlich raschen Schritten in das Haus eintreten sahen, glaubten, daß Jemand verhaftet werden solle: die Sache wurde ruchtbar und bald waren 3—400 Personen vor dem Hause versammelt, um zu sehen, wer verhaftet würde. Es verging eine Stunde, und noch ließ sich Niemand sehen. Endlich geht die Thür auf: der Gendarme erscheint, aber allein, und sich noch den Mund von dem Abschieds-Trunke abwischend, den er mit seinem Freunde eingenommen hat, zur großen Beschämung der Menge, die es sich nicht hatte einbilden können, daß ein Gendarme etwas Anderes zu thun haben könne, als Jemanden zu verhaften.

Am 15. d. Mts. sind in einem Dorfe bei Condé (Unter-Normandie) 11 Häuser ein Raub der Flammen geworden. Die Bestürzung über die Feuersbrünste in jener Gegend ist sehr groß.

(Vom 21.) Der König und die Königin von Neapel haben die Porzellan-Manufaktur in Sèvres in Augenschein genommen. Die Herzogin von Berry begleitete sie. Die hohen Herrschaften wurden von dem Vicomte de la Rochefoucault und Hrn. Brongniart, dem Direktor der Manufaktur, empfangen.

Aus Toulon wird unterm 15. Mai berichtet: „Der engl. Adm. Sir. P. Malcolm liegt mit einem Dreidecker und 2 Linienschiffen von 74 Kanonen im Golf von Palma (Majorca) vor Anker und soll diese Stellung angenommen haben, um die Nachrichten von Algier schneller zu erhalten. Die am 5. d. M. aus dem Hafen von Genua ausgelaufene sard. Flottille segelt, wie es heißt, nach Tunis, um die Forderungen, welche der König von Sardinien an den Bey und die Regentschaft macht, zu unterstützen. Man sagt, daß die Schiffe Provence, Breslau und Trident, nebst 3 Fregatten, durch eben so viele Dampfboote bis auf halbe Kanonenschußweite an die afrik. Küste werden gezogen werden, an der Stelle, wo gelandet werden soll, entlang, um mit ihrem Feuer die Küste zu reinigen, falls dort Batterien aufgefahren seyn sollten. — Unter den eingeschifften Truppen sind schon viele Kranke, doch wird die Ruhe während der Fahrt diese Krankheiten wohl vermindern." — Man will in Toulon einen Spion erwischt haben. Zwei engl. Cutter, die auf der dortigen Rhede vor Anker liegen, sollen die Weisung erhalten haben, daß sie erst einige Tage nach dem Abgange der Expedition absegeln können. Das Hauptquartier des Reservecorps für das Heer der afrikanischen Expedition wird in Aix errichtet werden. — Zwischen dem ersten Befehl zu der afrikan. Expedition und dem Abgange der ersten Flottendivision sind etwa 100 Tage vergangen.

In Bordeaux ist ein Schneider, in einem Zweikampf auf Pistolen mit einem Kaufmannsdiener, gefährlich an der rechten Seite verwundet worden.

Großbritannien.

London, den 21. Mai. Bülletin vom 21.: „Die Symptome bei dem Könige sind fortwährend günstig, allein Se. Maj. haben die Nacht übel zugebracht."

Das Hof-Cirkular sagt: „Der König befindet sich in fortdauernder Besserung, und wir haben die Freude, melden zu können, daß man die Hoffnung hegt, Se. Maj. völlig wieder hergestellt zu sehen. Der Gesundheits-Zustand des Königs hat sich dergestalt verbessert, daß die fortwährende Anwesenheit der beiden Aerzte nicht mehr für nöthig erachtet wird."

Die Herzogin von Gloucester hatte am 15. eine zweistündige Unterredung mit Sr. Maj. Am Vormittage desselben Tages fand sich der Herzog v. Wellington im Schlosse ein und hatte eine Unterredung mit Sr. Maj. Nach seiner Wiederankunft in London begab sich der Herzog in das auswärtige Amt, wo demnächst ein Cabinetsrath gehalten wurde, dem Sir R. Peel, welcher in der vorherigen Nacht von Drayton-Park zurückgekehrt war, beiwohnte. Die Sitzung dauerte beinahe zwei Stunden.

Man hat nunmehr fast die Gewißheit, daß der Prinz Leopold die Souverainität von Griechenland annehmen werde. Se. k. H. ist gestern nach seinem Landsitze Claremont abgegangen. Die Times stellten es gestern noch in Zweifel, daß der Prinz sich gefügt habe. Die Brighton Gazette meldet, daß in Portsmouth der Ganges von 84 Kanonen sogleich ausgerüstet werden solle, um Se. k. Hoh. nach Griechenland zu bringen. Die Pallas, Capit. Fitzclarence, wird den Ganges begleiten.

Der Prinz Karl von Leiningen, Sohn der Herzogin von Kent, ist hier angekommen.

Der Capit. Harvin, vom amerikan. Schiffe Dumfries, hat seiner Mannschaft das schriftliche Versprechen abgenommen, daß sie auf der Fahrt von Balti-

more nach Europa weder fluchen, noch scharfe Getränke trinken dürfen. Es ist merkwürdig, daß er Matrosen, die in solche Bedingungen eingehen, hat finden können; übrigens waren die Ausdrücke, in denen der Vertrag abgeschlossen wurde, so erbaulich, daß der Capitain noch außerdem die Leute zur Beobachtung der Sonntagsfeier sich verpflichten ließ.

Zu Birmingham wurde dieser Tage eine Versammlung der „politischen Union" gehalten; gegen 20,000 Menschen nahmen an derselben Theil, und in dem Zuge befanden sich an 100,000. Es wurde viel über die Erlangung einer Parlamentsreform debattirt.

Der span. Emigrant Juan de Mata y Aluch macht bekannt, daß er nicht der Chokoladen-Fabrikant de Mata sey, der neulich sich und seine Chokolade in den Times empfohlen habe.

Polen.

Warschau, den 11. Mai. Heute hat hier die Enthüllung des, meisterhaft ausgeführten, vor dem Gebäude der Freunde der Wissenschaften errichteten, Standbildes von Kopernikus statt gefunden. Der Nestor und Präsident der gedachten Gesellschaft, Julian v. Niemcewicz, begleitete die Feierlichkeit mit einer passenden Rede. Bei den von dem Redner ausgesprochenen Worten: „Sonne! die du von Kopernikus ein halbes Jahrhundert mit forschenden Augen beobachtet worden bist, erblicke heute sein Bild!" — fiel der Vorhang, und in demselben Augenblick, gleich als wenn von der Natur die allgemeinen Gefühle getheilt würden, schwanden die trüben Wolken, mit welchen der Himmel am Morgen verhüllt war, und die Sonne trat in ihrem vollen Glanze hervor. Eine große Menschenmenge wohnte der Feierlichkeit bei. Alle Balkons und Fenster in der Nähe des Gebäudes der Freunde der Wissenschaften waren mit Teppichen verziert und mit Damen besetzt. Nach Enthüllung des Standbildes wurde eine von dem Musikdirektor Kurpinski componirte Vocal- und Instrumentalmusik von den Mitgliedern des Nationaltheaters ausgeführt. An demselben Tage hatten sich die sämmtlichen Mitglieder der Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften zu einem frohen Mittagmahle versammelt, bei welcher Gelegenheit die bekannte Ode an Kopernikus, von unserem Dichter Osinski, ein Meisterstück der polnischen Poesie, vorgetragen wurde.

Türkei.

Aus Konstantinopel meldet ein Privatschreiben vom Ende vorigen Monats: „Diejenigen, welche den schönen Versprechungen des Sultans Mahmud mißtraut, haben sich nicht geirrt. Er ist ganz auf dem Wege, wieder der Alte, wenn nicht ein noch Aergerer zu werden, und zwar nicht nur gegen die Griechen, sondern selbst auch gegen die Muselmänner. Die Hinrichtungen, welche eigentlich nie aufgehört, finden jetzt weit häufiger statt, als selbst vor dem Kriege, und wer nur immer eines zweifelhaften Benehmens während desselben bei ihm verdächtig wird, verliert ohne weitere Untersuchung seinen Kopf. Der Schrecken, sowohl unter den Civil- als Militair-Beamten, ist allgemein; denn wer hat nicht einen Feind, der nicht sich oder irgend einen Andern gern an seiner Stelle sähe? Und wie leicht ist es nicht, einem argwöhnischen Despoten auch gegen den Unschuldigsten einen Verdacht beizubringen? Die meisten in Konstantinopel wohnenden Griechen, und besonders die Reicheren unter ihnen, treffen insgeheim Anstalt, sich und ihre Familien der Rache Mahmud's zu entziehen."

Die Feindseligkeiten zwischen den Griechen und Türken auf Candia werden mit beispielloser Erbitterung fortgeführt. Die Grausamkeiten, welche in den letzten Zeiten die Türken verübten, haben die Gemüther der Griechen so erbittert, daß nun auch sie dasselbe Verfahren beobachten.

Griechenland.

Das Londoner Konferenz-Protokoll vom 26. Febr., nebst Beilagen, lautet wie folgt: „Protokoll über die auf dem auswärtigen Amte am 26. Febr. 1830 gehaltene Konferenz. In Gegenwart der Bevollmächtigten Frankreichs, Großbritanniens und Rußlands. Die heutige Sitzung war der Prüfung der Form gewidmet, in welcher die Bestimmungen des Protokolls vom 20. Febr. 1830, der Klausel dieser Akte gemäß, der ottoman. Pforte, so wie der provisor. Regierung Griechenlands, mitgetheilt werden sollen. Die Bevollmächtigten der drei Höfe sind übereingekommen, auch in diesem Falle die von ihnen für die Mittheilung der Bestimmungen des am 3. Febr. 1830 unterzeichneten Haupt-Protokolls an beide Parteien bereits angenommene Form zu befolgen, und haben demgemäß die unter A. und B. beiliegenden Instruktionen festgestellt, die den Repräsentanten der verbündeten Mächte in Konstantinopel und ihren Residenten in Griechenland gleichzeitig zu übermachen sind. Gez.: Aberdeen. Montmorency-Laval. Lieven.

Beilage A. Instruktionen für die drei Bevollmächtigten in Konstantinopel. Die drei anliegenden Protokolle unterrichten Ew. Exc. von den ergänzenden Maaßregeln, welche die Konferenz zur vollständigen Erfüllung des Friedenswerkes, dessen Hauptgrundlagen das Protokoll vom 3. Febr. enthält, getroffen hat. Von diesen drei Dokumenten enthalten die beiden ersten die Beweggründe, welche die verbündeten Höfe veranlaßt haben, die Souverainität Griechenlands Sr. k. H. dem Prinzen Leopold von Sachsen-Coburg anzubieten, so wie die ihm von der Konferenz zu diesem Zwecke gemachten Anträge; das

dritte Aktenstück constatirt den Beitritt dieses Prinzen und die Antwort der Konferenz auf die Wünsche, mit welchen Se. königl. Hoheit seine Annahme begleitet hatte. Die in Rede stehenden Protokolle sind nur für Ihre persönliche Kenntnißnahme bestimmt. Aber die drei Cabinette haben für angemessen erachtet, daß von ihren Bevollmächtigten in Konstantinopel der Pforte die, die Wahl des Prinzen zum Herrscher des neuen Staats betreffende, Bestimmung mitgetheilt werde. Sie werden daher die Güte haben, sich mit Ihren beiden Collegen, von — — und von — — zu vereinigen, um dem Divan anzuzeigen, daß die Wahl der Allianz auf die Person des Prinzen Leopold von Sachsen-Coburg gefallen ist, und die drei Cabinette hoffen, daß die Pforte in dieser Wahl einen neuen Beweis der Sorgfalt sehen werde, welche sie dafür tragen, den künftigen Verbindungen derselben mit Griechenland eine sichere Bürgschaft zu geben. Die drei Bevollmächtigten haben die Aufmerksamkeit der Pforte noch auf einen andern wichtigen Gegenstand zu leiten, der eine der Bestimmungen des letzten Protokolls bildet. Obgleich die Inseln Kandia und Samos nicht in die Grenzen des neuen Staats eintreten und also unabhängig von demselben bleiben sollen, so halten sich die verbündeten Mächte dennoch für verpflichtet, den Bewohnern derselben Sicherheit gegen etwanige Belästigungen zu verschaffen, die sie von Seiten der Pforte wegen des von ihnen etwa genommenen Antheils an den früheren Unruhen erfahren möchten. Die drei Cabinette glauben gern, die ottomanische Pforte werde sich in ihrer einsichtsvollen Weisheit selbst überzeugen, daß sie in Betracht der Bande der Verwandtschaft und der Religion, welche die Griechen dieser Inseln an die Unterthanen des neuen Staats knüpfen, eine unparteiische und milde Verwaltung das sicherste Mittel für sie sey, um ihre Herrschaft daselbst auf unerschütterlichen Grundlagen aufrecht zu erhalten.

Beilage B. Instruktion für die drei Residenten der verbündeten Mächte in Griechenland. Ich habe die Ehre, Ihnen die drei anliegenden Protokolle zu übersenden, um Sie von den Maaßregeln in Kenntniß zu setzen, welche die Konferenz zur Vollendung des Friedenswerkes, dessen Hauptgrundlagen im Protokoll Nr. 1. vom 3. Februar d. J. festgestellt sind, genommen hat. Die beiden ersten von diesen drei Aktenstücken enthalten die Beweggründe, welche die Allianz veranlaßt haben, dem Prinzen Leopold von Sachsen-Coburg die Souverainität von Griechenland anzubieten, und den Antrag, den sie demselben demzufolge gemacht hat; aus dem dritten ergeben sich der Beitritt Sr. k. H., so wie die, in Folge der von diesem Prinzen bei seiner Annahme ausgesprochenen Wünsche, gefaßten Beschlüsse. Die in Rede stehenden Protokolle sind für Ihre persönliche Kenntnißnahme bestimmt. Aber Sie haben der provisorischen Regierung Griechenlands unverzüglich die wichtige Bestimmung dieser Akte mitzutheilen, welche das künftige Geschick dieses Landes in so hohem Grade angehen. Sie werden daher die Güte haben, derselben zunächst in Gemeinschaft mit Ihren Collegen von — und von — Kenntniß davon zu geben, daß die Wahl der Allianz für die Souverainität des neuen Staats auf die Person des Prinzen Leopold von Sachsen-Coburg gefallen ist. Die persönlichen Eigenschaften dieses Prinzen und seine gesellschaftliche Stellung schienen den drei Mächten alle Garantie zu gewähren, die man nur wünschen kann. Sie hoffen daher, daß die Griechen ihn mit Dankbarkeit als ihren Souverain empfangen und in dieser Wahl einen neuen Beweis der wohlwollenden Theilnahme erblicken werden, welche die verbündeten Mächte ihnen gewidmet haben. Die Fürsorge der hohen Mächte hinsichtlich ihrer hat sich keinesweges auf den gegenwärtigen Augenblick beschränkt. Die Klauseln 4 und 5 des letzten Protokolls sind zu dem Ende abgefaßt, der Autorität, welche die Griechen regieren soll, eine Stütze mehr zu gewähren. Die Residenten der drei Höfe sind beauftragt, der provisorischen Regierung von dieser doppelten Bestimmung Kenntniß zu geben. Sie werden hinzufügen, daß bis zur Ankunft des Prinzen Leopold in Griechenland die zwischen der gegenwärtigen Verwaltung dieses Landes und der Allianz bestehende Verbindung auf ihrem gegenwärtigen Fuße aufrecht erhalten werden solle."

Navarin, vom 2. Mai. Die Regierung hat auf jedes Stück Vieh eine Abgabe von 5 Paras festgesetzt und, um diese Maaßregel in Vollzug zu setzen, eine Zählung der zahlreichen Viehheerden beschlossen; allein die Hirten, welche nur die Diener einiger mächtigen Häuptlinge sind, widersetzten sich und griech. Gendarmen, die an Ort und Stelle geschickt wurden, wurden beschimpft. Man sandte darauf einige Compagnien regulairer Truppen hin, aber 5—600 Landleute sammelten sich und die Truppen mußten nach Hause zurückkehren. Dieser Tumult fand in dem Gehölz Kumbett, unweit Navarin, statt. Der franz. Befehlshaber in Navarin, Oberst Carbet, schickte aus Vorsicht einige leichte Truppen aus: Die Franzosen wurden respektirt und die friedlichen Gesinnungen ihrer Generale anerkannt, alles kehrte zur Ordnung zurück, aber auch das Projekt der Abgabe mußte zurückgenommen werden. — Das Londoner Protokoll ist zwar angenommen worden, jedoch unter gewissen Bedingungen. Der Senat hat dem Prinzen Leopold Bemerkungen über die Art und Weise zugeschickt, wie man die griech. Nation behandelt hat, so wie über die Zahl von Beschränkungen der Gebiets-Ausdehnung dieses Staates. Der Admiral de Rigny ist in Aegina.

Beilage zu No. 44. des Correspondenten von und für Schlesien.
Mittwoch, den 2. Juni 1830.

Polen.

Warschau, den 23. Mai. Die Freude der Einwohner unserer Residenz über die Ankunft Sr. Maj. des Kaisers war außerordentlich; verdoppelt wurde sie durch das Eintreffen Ihrer Maj. der Kaiserin und Königin, welche gestern um 1 Viertel auf 11 Uhr des Abends mit ihrer Begleitung hier anlangte. Se. Maj. der Kaiser war ihr entgegen gefahren. — Am 20. hat die hiesige Administration Sr. Maj. im k. Schlosse die Glückwünsche abgestattet. — Am 21. hatte das hiesige Militair Parade vor Sr. Maj., wobei die Generale und Offiziere dem Kaiser vorgestellt wurden.

Demois. H. Sontag wird am 27. hier erwartet. Sie wird im Hotel de Wilna wohnen.

Aegypten.

Alexandrien, den 16. April. Hier ist Alles ruhig. Eine kriegerische Expedition wird nirgends ausgerüstet; die Flotte aber, aus 3 Fregatten von 60 Kanonen, 6 Corvetten und 8 Briggs bestehend, kreuzt seit 2 Monaten, unter dem Commando des Hrn. Letellier, vor Alexandrien. Drei Fahrzeuge werden von 3 Franzosen befehliget; bis jetzt haben Europäer nur unter einem türk. Oberbefehlshaber commandirt. In unserm Hafen werden 1 Fregatte, 2 Corvetten und 3 Briggs ausgerüstet. Der Chef des Zeughauses, Hr. v. Cerisy, baut 2 Linienschiffe von 100 Kanonen, 2 Corvetten und ein kleineres Schiff: 800 Arbeiter sind bei dem Arsenal beschäftigt; Ibrahim Pascha ist den Tag über auf einem im Bau begriffenen Schiffe und muntert die Arbeiter auf, auch Mehemet-Aly besucht das Arsenal fleißig. Die Seilerbahn ist beinahe fertig und die Flügel derselben sind 1200 Fuß lang. Die Marine wird ganz nach franz. Muster verwaltet. Am Bord der Schiffe wird jetzt als Nahrung für die Matrosen gesalzenes Rindfleisch eingeführt. Die mit der Einübung der Seeleute beauftragten europ. Offiziere loben deren Geschicklichkeit und Fähigkeit außerordentlich: sie begreifen sehr leicht, vergessen aber auch schnell. Sowohl bei der See- als bei der Landmacht sind europ. Aerzte angestellt. Hr. v. Cerisy steht bei Ibrahim Pascha in großem Ansehen, der ihn an seiner Tafel (im Arsenale selbst) speisen läßt und jedes Geschenk, das er selbst erhält, mit ihm theilt. Neulich sagte er zu ihm: „Ich mache dich zum Könige des Arsenals" und entließ, auf sein Gesuch, am Bairamsfeste 200 Galeerensträflinge, deren Befreiung er den ersten eingebornen Beamten abgeschlagen hatte.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Zum Andenken des Festes der „weißen Rose", welches bei der letzten Anwesenheit J. Maj. der Kaiserin von Rußland in Potsdam gefeiert wurde, und dessen Anordnung und Ausführung Se. Hoheit der Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz, General der Infanterie und Commandeur des Garde-Corps, leitete, hat die erhabene Selbstherrscherin einen Pokal bei dem Hof-Silberarbeiter Hossauer machen lassen, und denselben Sr. Hoh. dem Herzoge Karl verehrt. Zur Einweihung des Pokals hatte Se. H. der Herzog kürzlich sämmtliche Ritter, welche an jenem Turniere in Potsdam Antheil genommen haben, zu sich geladen, und dem Baron de la Motte-Fouqué war dabei das Amt eines Minnesängers übertragen worden. Se. königl. Hoh. der Kronprinz und sämmtliche Prinzen des königl. Hauses nahmen an dem Feste Theil. — Man sagt, Ihro Maj. die Kaiserin von Rußland reiset von Fischbach nach Reval, um dort die Seebäder zu gebrauchen, und Se. Maj. der Kaiser nach der türkischen Grenze, um die aus der Türkei zurückkehrenden Truppen zu empfangen, und sich persönlich von dem Stande der Angelegenheiten an der Donau zu überzeugen. Se. Majestät der König werden alsdann nach Berlin zurückkehren, und von dort sogleich nach Teplitz abgehen. Im Herbst wird sich der Monarch nach den Rheinprovinzen begeben, um dort das bereits ausgeschriebene Manoeuvre abzuhalten. Unbestimmt ist es noch, ob Se. Maj. bei dieser Gelegenheit einen Besuch im Haag abstatten werden, indessen ist viel davon die Rede. — Ueber die orientalischen Angelegenheiten ist in unserem Publikum nicht mehr bekannt, als die Zeitungen melden. Der Stand des politischen Verhältnisses zwischen Rußland und der Türkei soll wenig anders seyn, als er nach dem Frieden von Bucharest und dem Vertrage von Akjerman war: man hält ihn durchaus nur für provisorisch. Auch die griechischen Angelegenheiten glaubt man noch keinesweges für erledigt. — Die precaire Lage Frankreichs erregt hier große Aufmerksamkeit: aber wer mag hier die noch bevorstehenden Paradoxen voraussehen? Sollte es auf der einen Seite unglücklich ablaufen, so hält man sich leicht überzeugt, daß diese Partei ihren Unfall selbst herbeigeführt habe. Auswärtige Vermittelungen finden, wie man bestimmt weiß, nicht statt, und dürften auch unter keiner Bedingung statt finden, so lange die Ereignisse auf Frankreichs Grenzen beschränkt bleiben. — Am 25. Mai, Nachmittags und Abends,

so wie um dieselbe Zeit am Tage vorher, hatten wir hier starke Gewitter. Das vom 25. war von einem ungewöhnlich starken und anhaltenden Platzregen begleitet. Ein Blitzstrahl traf den Giebel des Hauses Georgenstraße Nr. 8., fuhr durch die Küche, ohne die in derselben anwesenden Personen zu beschädigen, an den Klingeldrähten entlang und verlor sich, seinen Weg mit Spuren der Verletzung bezeichnend, auf dem Hausflur. Ein daselbst beschäftigter Maurer ward betäubt, jedoch wieder zur Besinnung gebracht. Am 26. hatten wir abermals ein ziemlich starkes, mit heftigem Regen begleitetes, Gewitter. — Die Tivoli-Direktion zeigt an, daß Personen, welche nicht anständig gekleidet sind, der Eintritt in Tivoli nicht gestattet werden könne. Es fragt sich hierbei: was heißt anständig, in Beziehung auf Tivoli? Es ist allgemein bekannt, daß z. B. in London Niemand in das Hoftheater eingelassen wird, der nicht anständig gekleidet ist, d. h. der nicht in Schuhen und Strümpfen erscheint, wenn er sonst auch noch so sauber angezogen wäre, und daß sogar dem Fürsten Blücher, weil er nicht en escarpins war, der Eintritt verweigert wurde. Es wäre daher vielleicht sehr zweckmäßig, ein Tivoli-Kostüm oder Uniform einzuführen, etwa sand- oder staubfarbig. Auch muß es Verwunderung erregen, daß bei den überall eingeführten Schnellposten, noch kein Institut der Art von Berlin nach Tivoli errichtet worden. Die besagte Direktion zeigt nämlich gleichfalls an: daß Bestellungen, welche Morgens zur Post gegeben werden, erst gegen Abend in Tivoli ankommen. Da nun die Entfernung kaum ¼ Meile beträgt, so bedarf die Beförförderung der Briefe von Berlin nach dem Kreuzberg-Tivoli gegen 12 Stunden, ein Zeitraum, in welchem man auf der Schnellpost vielleicht nächstens das wirkliche Tivoli in Italien wird erreichen können.

Se. Durchl. der Fürst Radziwill, königl. Statthalter des Großherzogthums Posen, ist am 19. Mai von Berlin wieder in Posen eingetroffen.

Am 23. Mai fand in Düsseldorf die feierliche Eröffnung des Landtages statt.

Aus Banff (Schottland) meldet man unter dem 12. Mai, daß dort ein Dampfboot angekommen sey, um den Dr. Wilson nach Griechenland überzuführen. Dr. Wilson, wird hinzugefügt, der früher Sekretair des Marq. v. Hastings war, ist von dem Prinzen Leopold angestellt worden und hat Befehl erhalten, sich sogleich nach Griechenland zu begeben. — In der Straße Long-Acre in London (wo die geschicktesten Wagenbauer wohnen) wird ein glänzender Staatswagen für den Prinzen Leopold erbaut.

Der Kaiser von Oesterreich hat seinem Gesandten in London, Fürsten Paul Esterhazy, als Beweis seiner persönlichen Achtung, die Insignien des goldenen Vließes übersandt.

Der Kronprinz von Baiern, welcher von Göttingen aus die Hansestädte bereisete, beehrte auch Bremen mit seinem Besuche, und brachte einige Tage dort zu. Im berühmten Lindenhofe hatte der Gast Quartier genommen, und besichtigte den Weinkeller. Mehrere Anekdoten von der Huld des leutseligen, jungen Thronerben waren im Umlauf: wir wollen hier eine davon mittheilen. Ueber den Wall fahrend, begegnete er dem Sohne eines hiesigen Eisenkrämers. Die königl. Hoheit erkennt in ihm einen Göttinger Studenten, hält an, fragt sehr gnädig nach seiner Wohnung, und ist so freundlich herablassend, sich zum Besuche bei ihm in seinem elterlichen Hause anzumelden, besucht ihn wirklich, und wird mit Entzücken empfangen.

Am 3. und 4. Mai gewährte in Dresden die erste Ausstellung von edlen Schaafen, Böcken und Schaafmuttern, die auf eine öffentliche Bekanntmachung aus allen Gegenden Sachsens nach Dresden gefahren waren, ein neues Schauspiel. Es waren mehr als 20 Stammschäfereien, wozu auch die k. Elektoralheerden in Lohmen, Rennersdorf und Döhlen gehören, die erlesensten Thiere, etwa 200 an der Zahl, in einem geräumigen Gebäude im k. Jägerhofe in der Neustadt so aufgestellt worden, daß jeder Schaafzüchter eine eigene Abtheilung bildete. Einer der k. Prinzen hatte von seinem Rittergute auch einen Beitrag geliefert, so wie auch ein wohlhabender Landmann mit seiner Zucht Ehre einlegte. Sechs gemeinschaftlich ernannte Preisrichter ertheilten den zweiten Tag 3 Böcken und 3 Müttern Preise; die erste Auszeichnung erhielten die Schaafböcke des Fürsten Reuß auf Klipphausen und des Hrn. v. Schönberg auf Rothschönberg. Der dadurch erregte Wetteifer und die neue, durch Anschau zu gewinnende Uebung in der richtigen Beurtheilung, können nicht ohne ersprießliche Folgen für die sächsische Schaafzucht bleiben.

Wilmsen's Kinderfreund hat, nach dem Leipziger Bücher-Meßkataloge von Ostern 1830, nunmehr bei Reimer in Berlin die 107te Auflage erlebt.

Der in Paris ansässige schwedische Kaufmann Jonas Hagerman, aus dem Gouvernement Christianstad gebürtig, hat der schwedischen Regierung für den Bau einer steinernen, oder Eisenbrücke über den Helje-Fluß bei Christianstad in Schoonen, an der Stelle der jetzt vorhandenen hölzernen, einen Beitrag von 50,000 Rixdalern angeboten. Da durch diese Summe ein nicht unbedeutender Theil der Kosten dieses Unternehmens gedeckt wird, so hat der König die Anfertigung von Planzeichnungen und Kostenanschlägen für diesen Behuf befohlen.

Als am 21. März d. J. ein Landmann zu Berthon-

ville, im Bezirke Bernay (franz. Dep. der Eure), bei dem Weiler Villeret das Feld pflügte, stieß er mit der Pflugschaar auf einen römischen Ziegel; mit Hülfe der Hacke räumte er denselben weg und fand jetzt in einem geräumigen Gemäuer eine große Anzahl silberner Geräthe, alle trefflich erhalten und zusammen einige 50 Pfund schwer. Der innere Werth kommt indessen, wie öffentliche Blätter berichten, in den Augen der Kunstfreunde gar in keinen Betracht. Der Schatz besteht größtentheils aus Opferwerkzeugen und Votivgeschenken, fast alle mit Inschriften verziert; einige davon sind in dem schönsten griechischen Geschmack gearbeitet. Das Ganze schreibt sich aus der ersten Kaiserzeit her, und gehörte einem Tempel des Merkur an, der in der Nähe des Orts, wo die Geräthschaften gefunden worden, gestanden zu haben scheint, und mit dessen Entdeckung man gegenwärtig beschäftigt ist. Unter den aufgefundenen Gegenständen zeichnen sich vorzüglich eine silberne, 18 Zoll hohe, ganze Figur des Merkur, so wie eine Büste desselben Gottes, eine massiv silberne Hand, zwei mit Masken verzierte Vasen für das Reinigungswasser, so wie zwei andere, welche die Bacchanalien darstellen; ferner eine fünfte mit der Abbildung von Musen und Philosophen, zwei praesericula (eine Art von Opferschüsseln) mit Figuren, die sich auf den trojanischen Krieg beziehen, große Opferschalen und Wurfscheiben, simpula (kleine Opfergeschirre), Löffel zum Weihrauchstreuen u. s. w., aus. Eine trefflich gearbeitete, massiv silberne Büste des Merkur, ist leider entwendet worden. Von den Basreliefs sind mehrere vergoldet, einige mit Gold inkrustirt. Alle diese Gegenstände sind vorläufig in Bernay bei einem Verwandten des Gutsbesitzers, auf dessen Grund und Boden man sie gefunden hat, deponirt worden.

Die türkischen Großen, sowohl in Konstantinopel als den Umgebungen, gehen jetzt mit Riesenschritten der Civilisation entgegen, und verlassen rasch die alte Bahn der Unwissenheit und des Aberglaubens, worin sie so lange versunken gewesen. Se. Hoh. der Sultan geht mit dem Beispiel voran: anstatt des Turbans, der weiten und lästigen Kleider und der gelben Pantoffeln, zeigt er sich jetzt in der Kleidung eines englischen Gentleman, und ist sogar ein Gönner der Cigarre von Warren. Er hat so eben auch eine Uniform für die Marine eingeführt, und dadurch sehr an Popularität gewonnen. In der That ist er in der Nähe von Konstantinopel sehr beliebt; allein in Adrianopel und andern entfernteren Städten wird er, wegen seiner Vorliebe für die Gebräuche der Ungläubigen, für einen wahren Renegaten gehalten.

In öffentlichen Blättern zeigt Hr. Heinrich Hill an, daß er abermals eine Kaffernfamilie für Geld sehen läßt, und dankt für den Beifall, der ihm unter Andern in Leipzig mit Produktionen von Kaffern 1814 und Buschmännern 1820 zu Theil geworden sey. Diese und die jetzigen Kaffern wären damals von Professoren untersucht und ihnen die Zeugnisse ihrer afrikanischen Aechtheit ausgestellt worden. Welche Bewandtniß es mit den jetzt producirten Kaffern hat, wissen wir nicht; diejenigen aber, welche Hr. Hill 1814 (auch in Liegnitz) sehen ließ, waren, trotz den Zeugnissen berühmter Professoren, holländische Juden, wie später ermittelt und durch öffentliche Blätter angezeigt wurde.

Seit undenklicher Zeit tanzen die Frauen der Professionisten zu Dieppe (Frankreich) nie mit Militairpersonen, und dieses Vorurtheil ist dergestalt eingewurzelt, daß, versuchte es eine, dieser Observanz Trotz zu bieten, die Strafe nicht ausbleiben würde.

Wohlthätigkeit. Für die durch Ueberschwemmung Verunglückten im Glogauer Kreise ist noch bei uns eingegangen: von einigen Mitgliedern der Gemeinde in Tentschel 3 Rthlr. 6 Pf.; vom Herrn P. F. daselbst 1 Rthlr. Liegnitz, den 31. Mai 1830.

Der Wohlthätigkeits-Verein.

Danksagung. Durch die von uns für den verunglückten ꝛc. Marbon erbetenen und empfangenen milden Gaben edler Wohlthäter, im Betrage von 13 Rthlrn., sind wir in Stand gesetzt worden, ihm eine ganz neue Schleifmaschine mit allem Zubehör anzuschaffen, womit er nunmehr sich und seiner Familie den Lebensunterhalt erwerben kann. Der hiedurch Beglückte stattet allen wohlwollenden Gebern durch uns den gefühlvollsten Dank ab.

Binner. J. G. Elsner.

Todes-Anzeige. (Verspätet). Allen unseren Verwandten und theilnehmenden Freunden zeigen wir in tiefer Betrübniß hiermit ergebenst an, daß unser vielgeliebter Gatte und Vater, der vormalige Mälzer- und Brauermeister und nachherige hiesige Bürger und Schänkwirth Johann Friedrich Ahr, unterm 19. d. M. Mittags 1½ Uhr, gegen 73 Jahre alt, aus Alterschwäche, selig verstorben ist.

Liegnitz, den 25. Mai 1830.

Anna Rosine verwittwete Schänkwirth Ahr, geb. Obst, als Gattin.

Carl August Ahr, K. Ober-Landesgerichts-Auscultator, als Sohn.

Bekanntmachungen.

Unbestellbar zurückgekommene Briefe.

Kaufmann Landauer in Leipzig.

Brauergesell Baumert in Crossen.

Liegnitz, den 1. Juni 1830.

Königl. Preuß. Post-Amt.

Bekanntmachung.

Bei der Liegnitz-Wohlauschen Fürstenthums-Landschaft

1) wird der diesjährige Johanni-Fürstenthums-tag am 11. Juni d. J. eröffnet, an welchem Tage zugleich die Deposital-Geschäfte besorgt werden;
2) sind zu der Einzahlung der Pfandbriefs-Zinsen für Johanni 1830
der 21., 22. und 23. Juni d. J.,
3) zu deren Auszahlung
der 24., 25., 26., 28., 29. und 30. Juni d. J., Vormittags von 7½ Uhr bis Nachmittags 1 Uhr,
4) ist der 1. Juli d. J. Mittags 12 Uhr zum Kassen-Abschluß bestimmt.

Gedruckte Bogen zu Anfertigung der, bei Vorzeigung von mehr als zwei Pfandbriefen zur Zinsen-Erhebung, erforderlichen Verzeichnisse über dieselben, nebst diesfälliger Anweisung, werden vom 1. Juni d. J. ab, in der hiesigen Landschafts-Kanzlei unentgeltlich verabreicht werden.

Liegnitz, den 6. Mai 1830.

Liegnitz-Wohlausche Landschafts-Direktion.
C. v. Tschammer.

Bekanntmachung. Wir finden uns veranlaßt, der Löblichen Einwohnerschaft das Verbot des Fahrens und Reitens durch die Pforte über die Promenaden, so wie über den Breslauer Haag, in Erinnerung zu bringen, mit dem Beifügen, daß Jeder, der dies Verbot unbeachtet lassen oder sich erlauben sollte, Pferde und Rindvieh über die Promenaden oder durch die Pforte zu treiben, in eine Geldbuße von 20 Sgr. verfallen würde, von welcher die Hälfte dem Angeber zugesprochen werden wird.

Liegnitz, den 24. Mai 1830.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Der Zinsfuß der Liegnitzer Stadt-Obligationen wird, von Weihnachten 1830 ab, von respective 5 und 4½ Procent auf Vier Procent herabgesetzt werden.

Sämmtlichen Eigenthümern und Inhabern solcher Obligationen, welche sich der Reduktion des Zinsfußes auf 4 Procent zu unterwerfen nicht geneigt sind, werden hiermit die darin verschriebenen Kapitalien zur Rückzahlung mit termino Weihnachten a. c. gekündigt, von welchem Termin ab die Verzinsung der nicht baar erhobenen Kapitalien nur noch mit 4 Procent geschehen wird. Zugleich fordern wir Diejenigen, welche die Rückzahlung der Kapitalien verlangen, auf, uns hiervon bei der, nächsten Termin Johanni a. c. bevorstehenden Zinsen-Erhebung Nachricht zu geben.

Liegnitz, den 7. April 1830.

Der Magistrat.

Wollmarkts-Verlegung. Nachdem die Königl. Hochlöbliche Regierung hieselbst, vermöge Rescripts vom 23. Febr. a. c., genehmigt hat, daß der bisher vom 15. bis 17. September eines jeden Jahres abgehaltene Herbst-Wollmarkt zu Liegnitz von jetzt an auf

den 30. September bis 2. Oktober

verlegt werde: so bringen wir diese Bestimmung zur öffentlichen Kenntniß, mit dem Beifügen, daß sonach der nächste Herbst-Wollmarkt erst auf den 30. September c. seinen Anfang nimmt.

Liegnitz, den 15. Mai 1830.

Der Magistrat.

Verloren. Es ist heute, auf dem Wege von der Burggasse bis in den Garten des Herrn Stadtältesten Frommelt, ein Armband verloren gegangen. Der ehrliche Finder wolle es gegen eine Belohnung in der Zeitungs-Expedition abgeben.

Liegnitz, den 1. Juni 1830.

Wagenverkauf. Ein zweispänniger Wagen, mit ledernen Sitzen und Spritzleder versehen, ist zu verkaufen beim Agent Weber zu Liegnitz, Frauengasse No. 462.

Reisegelegenheit nach Berlin, ist den 5. und 6. d. M. zu haben in No. 15. auf der Goldberger Gasse, bei Hoffmann.

Liegnitz, den 1. Juni 1830.

Geld-Cours von Breslau.

vom 29. Mai 1830.

		Pr. Courant. Briefe.	Geld.
Stück	Holl. Rand-Ducaten -	97	—
dito	Kaiserl. dito - - - -	96	—
100 Rt.	Friedrichsd'or - - - -	$13\frac{1}{12}$	—
dito	Poln. Courant - - -	—	$\frac{5}{4}$
dito	Staats-Schuld-Scheine -	$99\frac{1}{2}$	—
150 Fl.	Wiener 5pr. Ct. Obligations	—	—
dito	dito 4pr. Ct. dito	101	—
dito	dito Einlösungs-Scheine	$41\frac{7}{12}$	—
	Pfandbr. Schles. v. 1000 Rtl.	$6\frac{5}{6}$	—
	dito Grossh. Posener	$102\frac{1}{3}$	—
	dito Neue Warschauer	$97\frac{1}{2}$	—
	Polnische Part. Obligat.	62	—
	Disconto - - - - - -	5	6